

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Das wünschen wir allen Christinnen und Christen und ihren Familien!

Ob Sie islamischen oder christlichen Glaubens, anders- oder nichtgläubig sind, wir hoffen, daß Sie sich freuen, wenn wir Ihnen Nachrichten aus dem interreligiösen Dialog, Hinweise auf neue Literatur und aktuelle Veranstaltungstipps überreichen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Kommen Sie alle gut ins neue Jahr 2011,
und helfen Sie mit, daß es ein gutes Jahr
für den Dialog zwischen Muslimen und Christen wird!

Das Redaktionsteam



Aktuelles



Kampagne für Religionsfreiheit

Die Vereinte Evangelische Mission wirbt für Religionsfreiheit – was erst einmal ungewöhnlich klingt, ist für VEM-Vorstandsmitglied Dr. Jochen Motte ein wichtiges Anliegen: „Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht, und deshalb müssen wir es als Kirchengemeinschaft uneingeschränkt verteidigen.“ Die Religionsfreiheit müsse für alle Religionen und überall auf der Welt gleichermaßen gelten, sagt

Motte. Anlass zur Sorge gebe es an vielen Stellen: „In Indonesien berichten unsere Mitgliedskirchen von Angriffen islamistischer Gruppen auf Christen und ihre Kirchen. Aber auch in Europa ist zu sehen, dass die Religionsfreiheit nicht überall als selbstverständlich angesehen wird: Zeichen dafür sind zum Beispiel das Minarettverbot in der Schweiz oder die Diskussion um das Tragen religiöser Symbole in der Öffentlichkeit.“

Fundamentalistischen Tendenzen, die andere Religionen diskriminieren, müsse man entgegenzutreten, so Motte.

UN-Sonderberichterstatter Prof. Dr. Heiner Bielefeldt begrüßte die Kampagne: „Es ist wichtig, dass die Religionsfreiheit als Menschenrechtsanspruch auch von den Religionsgemeinschaften Unterstützung erfährt. Das ist ja keineswegs überall der Fall.“

Viele Deutsche sehen den Islam negativ

Viele Deutsche sehen den Islam negativ. Zwei aktuelle wissenschaftliche Studien belegen, was viele im christlich-islamischen Dialog aktive Menschen seit langem beobachten. Die Islamfeindlichkeit steigt, und die Haltung der Deutschen zum Islam ist negativer als in vielen

Je öfter man Muslime trifft, desto eher sieht man sie generell positiv

anderen europäischen Ländern. Der Religionssoziologe Detlef Pollack von der Universität Münster zeigt: "Die Deutschen sind viel intoleranter gegenüber dem Islam und anderen nicht-christlichen Religionen als ihre westeuropäischen Nachbarn."

Zu den Ergebnissen der bislang größten Umfrage zur religiösen Vielfalt in Europa gehört auch, daß die Haltung gegenüber Muslimen dort negativer ist, wo wenig Kontakt zu Muslimen besteht. „Je öfter man Muslime trifft, desto eher sieht man sie generell positiv“, erklärte Pollack bei der Vorstellung der Studie. In Deutschland schlägt sich

das auch im Verhältnis Ost-/Westdeutschland nieder. Während immerhin noch 34% der Westdeutschen ein positives Bild vom Islam haben, sind es in Ostdeutschland lediglich 26%.

Der Bielefelder Soziologe Wilhelm Heitmeyer weist in seiner Studie nach, daß die Islamfeindlichkeit in Deutschland steigt. Ernüchternd ist die Erkenntnis, daß sie besonders das bürgerliche Milieu erfaßt,

Islamfeindlichkeit ist konsensfähig, auch bei jenen, bei denen es bisher nicht zu erwarten war.

aber auch Besserverdienende allgemein: "Rechtspopulistische Einstellungen nehmen insbesondere zwischen 2009 und 2010 in höheren Einkommensgruppen deutlich zu. Rechtspopulistische Einstellungen verbinden sich mit islamfeindlichen Einstellungen und sind aggressiv aufgeladen."

Alarmierend ist das Ergebnis, daß Islamfeindlichkeit mit höherer Bildung einhergeht: "Die zunehmende Islamfeindlichkeit zeigt sich insbesondere bei höheren Einkommensgruppen. Bildung wirkt in diesem Fall der Abwertung nicht entgegen. Islamfeindlichkeit ist konsensfähig, auch bei jenen, bei denen es bisher nicht zu erwarten war."

Islamisches Wort: Stoppt die Brandstifter!

Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland, fordert im "Islamischen Wort" angesichts der zunehmenden Übergriffe auf Muslime und islamische Einrichtungen "deutliche Signale aus Politik und Gesellschaft, wonach

Signale aus Politik und Gesellschaft

Muslimen Teil dieser deutschen Gesellschaft sind". Nach Mazyeks Einschätzung hat sich "auf lokaler Ebene, wo sich Menschen begegnen und austauschen, einiges verbessert. Doch die Großwetterlage hat sich eher verschlechtert." Insbesondere die selektive Berichterstattung über islamfeindliche Übergriffe und die unsachgemäße politische Integrationsdebatte seien für diese Entwicklung verantwortlich.

Bündnis für Demokratie und Toleranz zeichnet Projekt Notfallbe- gleitung aus

Das Projekt Notfallbegleitung für Muslime und mit Muslimen ist im Rahmen des Wettbewerbs "Aktiv für Demokratie und Toleranz 2010" als vorbildlich eingestuft worden. In diesem Projekt bildet die Christlich-Islamische Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Landespfarramt für

vorbildlich

Notfallseelsorge der Evangelischen Kirche im Rheinland und mit Unterstützung islamischer Organisationen Musliminnen und Muslime zu ehrenamtlichen Notfallbegleiterinnen und -begleitern aus. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz ist eine Initiative der Bundesministerien des Innern und der Justiz mit dem Ziel, "Engagement für Demokratie und Toleranz in unserem Land sichtbar zu machen und möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Einsatz für unsere Demokratie zu ermutigen und anzuregen".

Mehr Anschläge auf Moscheen

Vier Brandanschläge auf die Sehittlik-Moschee, eines der traditionsreichsten islamischen Gotteshäuser in Berlin, hat es 2010 bereits gegeben. Der letzte wurde am 19. November verübt. Menschen kamen Gott sei Dank nicht zu Schaden. Auch die Berliner Al-Nur-Moschee wurde Ziel von Brandstiftung. Erol Pürülü, Sprecher des Koordinationsrates der Muslime in Deutschland (KRM) beklagt gegenwärtig "immer mehr Übergriffe auf Moscheen und Muslime. Darunter sind Drohungen, Schmähbriefe, Diffamierungen, Gewalt-

übergriffe". Der KRM fordert deshalb in einer Pressemeldung am 24.11.2010 Medien und Politik auf, Debatten "rational und sachlich zu führen und die islamische Gemeinschaft, Islam und Muslime nicht mit dem Begriff des Terrors in einem Atemzug zu erwähnen und diese Begrifflichkeiten stark voneinander zu trennen und zu differenzieren."

Drohungen, Schmähbriefe,
Diffamierungen, Gewaltübergriffe

Charlotte Knobloch, zu diesem Zeitpunkt noch Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland, hatte den Anschlag auf die Sehittlik-Moschee im November scharf verurteilt. Der Evangelische Landesbischof Markus Dröge besuchte die Sehittlik-Moschee, wie die rbb-online Nachrichten am 25.11.2010 berichteten. Juden, Christen und Muslime in Berlin haben am 26. November in einer gemeinsamen Erklärung zu Besonnenheit angesichts der Terrorwarnungen aufgerufen. Darin heißt es auch: "In dieser Situation erklären wir, Vertreter von Muslimen, Juden und Christen, gemeinsam öffentlich: Terroristische Anschläge sind durch nichts zu rechtfertigen. Sie sind Verbrechen gegen die Menschen und gegen menschliche Gemeinschaften. Kein politisches, religiöses oder weltanschauliches Ziel rechtfertigt Terroranschläge. Auch Anschläge gegen Gotteshäuser, seien es Kirchen, Synagogen oder Moscheen sind ebenso grundsätzlich abzulehnen und durch nichts zu rechtfertigen. In diesem Zusammenhang nennen wir die neuerlichen Angriffe gegen die Berliner Sehittlik-Moschee."

Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrates der Muslime in Deutschland, äußert sich über die insgesamt beschämend geringe gesellschaftliche

Die deutsche Öffentlichkeit
schweigt dazu, weil sie das
nicht mitkriegt - und nicht
mitkriegen will

Anteilnahme, wie das Kölner Domradio am 30.11.2010 berichtet: "Die deutsche Öffentlichkeit schweigt dazu, weil die deutsche Öffentlichkeit das gar nicht mitkriegt - und zu einem Gutteil auch nicht mitkriegen will."

Neuer Vorsitzender des Zentralrates der Juden will Dialog mit Muslimen

Dieter Graumann, neuer Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, hat sich für einen intensiveren Dialog mit den Muslimen ausgesprochen. In einem Interview mit dem Kölner Stadtanzeiger am 1.12.2010 sagte er: "Uns verbindet ganz viel mit Muslimen. Wir kämpfen auch für ihre Rechte."

Zentralrat der Muslime beklagt Generalverdacht gegen Muslime

Sehr besorgt zeigt sich der Zentralrat der Muslime über eine zunehmende Zahl von Übergriffen auf Muslime und islamische Einrichtungen in Deutschland. Die Berliner

Extremisten nicht in die Hände spielen

Sehitlik-Moschee am Columbiadamm ist Ende November zum wiederholten Male in diesem Jahr Ziel eines Brandanschlags geworden.

Der Zentralrat der Muslime hat den ihm verbundenen Gemeinden für das darauf folgende Freitagsgebet vorgeschlagen, in der Predigt zu Besonnenheit aufzurufen.

Aiman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime, sagte: "Dabei müssen wir mehr denn je darauf achten, dass kein Keil zwischen Muslime und Nichtmuslime getrieben wird", um nicht Extremisten in die Hände zu spielen.

Ratsvorsitzender der EKD findet Integrationsdebatte falsch

Wie die Online-Ausgabe der Tageszeitung „Rheinische Post“ am 16.11.2010 berichtet, hat der Vorsitzende des Rates der Evangelischen

gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Kirche in Deutschland (EKD), Nikolaus Schneider, die aktuelle Integrationsdebatte als "grundlegend falsch" bezeichnet. Einen Weg zur gesellschaftlichen Anerkennung der Muslime in Deutschland sieht er in der Übernahme sozialer Verantwortung, etwa in der Trägerschaft von Altenheimen oder Kindergärten.

Den Dialog der Religionen in die Städte Europas tragen

Die Europa-Konferenz von URI - United Religions Initiative brachte vom 27. bis zum 31. Oktober dieses Jahres 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 24 Ländern und 12 Religionen und Traditionen zusammen.

Unter dem Motto "Walking the Talk - Bringing Interfaith Action to each Town in Europe" (deutsch etwa: "Vom Reden zum Handeln - Interreligiöses Handeln in jede Stadt Europas bringen") standen Fragen der Förderung des interreligiösen Dialogs, besonders unter

Walking the talk
Vom Reden
zum Handeln

Jugendlichen, des Fundraisings und des Umgangs mit religiösem Fundamentalismus auf dem Programm. Das URI-Netzwerk Europas konnte in Istanbul um weitere Initiativen erweitert werden. URI-Deutschland-Koordinatorin ist Karimah Stauch, URI-Deutschland-Vorsitzender ist Scheich Bashir Dultz. Beide sind Mitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft.

Gudrun Krämer geehrt

Mit dem Internationalen Forschungspreis der Gerda-Henkel-Stiftung ist 2010 Prof. Gudrun Krämer ausgezeichnet worden. In der Begründung der Jury heißt es: „Gudrun Krämer ist eine quellen-, sprach- und methodensichere Historikerin. Sie untersucht, erläutert und erklärt, kritisch, aber mit sichtbarer Zuneigung zu ihrem

Erklärungsmuster auch für
gegenwärtige Konflikte

Forschungsgebiet, die Geschichte, die Kultur, die Religion und die Wertvorstellungen der Muslime und gewinnt daraus Erklärungsmuster auch für gegenwärtige Konflikte. Da sie eine glänzende Stilistin ist, hat sie sich ein Publikum weit über die Grenzen ihres Faches hinaus erobert.“ Der Preis ist mit 100.000 Euro dotiert.

In einem Interview mit der Tageszeitung „Die Welt“ am 8.11.2010 warnte Krämer vor der Gleichsetzung von Islam und Islamismus. Sie sagte dort, das sei so, "wenn man sich bei der aktuellen Betrachtung der deutschen Gesellschaft allein auf Neonazis stützen würde".

Zentralrat der Muslime in Deutschland hat neuen Vorstand

Der bisherige Generalsekretär Aiman Mazyek ist neuer Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland.

Der Zentralrat der Muslime in Deutschland hat bei seiner Vertreterversammlung am 18. September 2010 einen neuen Vorstand gewählt. Mit 9 zu 6 Stimmen bei einer Enthaltung setzte sich der bisherige Generalsekretär Aiman Mazyek gegen den Vorsitzenden Dr. Ayyub Axel Köhler durch. Köhler wird als Mitglied des Beirates den Zentralrat weiterhin unterstützen.

Neu in den Vorstand gewählt wurde der Theologe Mustafa ef. Hadzic. Der Imam der bosnischen Gemeinde in Köln, die Mitglied der „Islamischen

Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland – Zentralrat“ ist, übernimmt die zweite Stellvertreterposition.

Als neue Generalsekretärin und ebenfalls neu im Vorstand wurde die bisherige Pressereferentin und Rechtsanwältin Nurhan Soykan gewählt. Wie bisher

innere strukturelle Einheit des
Zentralrates wie auch der Einheit
der Muslime in Deutschland

gehören zu den weiteren Mitgliedern des Vorstandes Yakup Tufan (ATIB) und Burhan Dag (IZH). In seiner kurzen Ansprache versprach der neue Vorsitzende Aiman Mazyek, dass er sich in seiner Amtszeit verstärkt der Arbeit der inneren strukturellen Einheit des Zentralrates wie auch der Einheit der Muslime in Deutschland zuwenden will. Weitere Schwerpunkte werden der Ausbau des theologischen wissenschaftlichen Gutachterrates des Verbandes und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Basis der muslimischen Gemeinde sein. Aiman Mazyek ist Mitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft.

Christian Troll zum Islamberater des Generaloberen der Jesuiten berufen

Christian W. Troll wurde vom Ordensgeneral der Jesuiten, Adolfo Nicolás, zu dessen Berater in Fragen des Islam berufen, wie die Publikation „Jesuiten“ berichtet. Christian Troll ist Autor des Buches und der Homepage „Muslime fragen, Christen antworten“ (antwortenanmuslime.com). Er ist Mitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft.

Nasr Hamid Abu Zaid in Kairo gestorben

Der bekannte ägyptische Linguistikprofessor Nasr Hamid Abu Zaid starb am 5. Juli 2010 nach längerer Krankheit mit 67 Jahren in Kairo.

Er ist bekannt geworden, weil er als Muslim den Koran mit den Methoden der modernen Sprach- und Literaturwissenschaft analysierte. Seine Gegner versuchten, ihn als einen Apostaten zu brandmarken, d.h. als jemanden, der vom Islam abgefallen sei. Dies traf allerdings nicht zu.

Ahmadiyya Muslim Jamaat Vorsitzender für interreligiösen Dialog

Auf dem Maimarkt-Gelände in Mannheim fand vom 25. bis 27. Juni 2010, die 35. deutsche Jahresversammlung der Ahmadiyya Muslim Jamaat statt. Zu diesem Treffen kamen 30.000 Menschen. Bei einer Fragestunde sagte der Vorsitzende der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Deutschland, Abdullah Wagishhauser, sinngemäß folgendes:

„Dialog ist das Anliegen der Ahmadiyya seit sie in Deutschland aktiv ist. Wir veranstalten Dialoge schon seit ca. 1960 in der Frankfurter Nuur-Moschee. Wir sind bemüht, Foren für Kommuni-

über Differenzen sprechen
können

kation zu schaffen und ein solches Dialogforum ist für uns der Tag der Religionsstifter. Die Menschen sollen voneinander lernen, indem sie verschiedene Glaubensrichtungen kennenlernen und versuchen, Vorurteile abzubauen.

Andere Muslime tun sich oft schwer, wenn es um uns Ahmadis geht, aber in den letzten zehn Jahren gab es viele inoffizielle und offizielle Dialoge mit islamischen Verbänden. Man muss über Differenzen sprechen können.“

Wagishhauser betonte den Willen der Ahmadiyya Muslim Jamaat, mit unterschiedlichen religiösen und politischen Gruppen zusammenzuarbeiten, auch mit den Kirchen.... In welcher Weise die Ahmadiyya, die in der deutsch-muslimischen Landschaft eine Sonderrolle spielt, eine gleichberechtigte Stimme im Chor der Muslime Deutschlands werden kann, bleibt

abzuwarten. Der Verfasser dieser Zeilen hofft, dass auch hier die Muslime unterschiedlicher Richtungen aufeinander zugehen.

Andreas Ismail Mohr

Heiner Bielefeldt ist UN-Sonderbericht- erstatter für Religions- freiheit

Heiner Bielefeldt ist neuer UN-Sonderberichterstatter für Religions- und Glaubensfreiheit, wie die Deutsche Welle berichtet. Bielefeldt hat sich als Buchautor, Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte und Inhaber des Lehrstuhls für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik in Erlangen immer wieder mit Fragen der Religions- und Meinungsfreiheit beschäftigt. Er ist Mitglied des Kuratoriums der Christlich-Islamischen Gesellschaft.

„Engel der Kulturen“ in Solingen

Im vorigen Jahr wurde am 14.5.2009 auf dem Kirchplatz vor der Evangelischen Kirche in Solingen-Wald und im Hof der Ditib-Moschee-gemeinde an der Heukämpchenstraße in Solingen-Wald jeweils einen Sandabdruck des „Engels der Kulturen“ verlegt. Der „Engel der Kulturen“ ist ein



(c) Doris Schulz

erfolgreiches und inspirierendes interreligiöses Projekt der Burscheider Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich.

Auf Initiative des Christlich-Islamischen Gesprächskreises Solingen machte sich das Solinger Bündnis für Toleranz und Zivilcourage die Idee der Verlegung der Bodenintarsie im öffentlichen Raum zu eigen, so dass das Ereignis Wirklichkeit

zu den Menschen gehen und für
ein friedliches Miteinander
werben

wurde. Die Teilnahme war sehr groß mit etwa 120 Menschen nachmittags um 15:00 Uhr.

In ihrem Grußwort seitens des Christlich-Islamischen Gesprächskreises Solingen sagte Frau Doris Schulz: „Das Kunstwerk Engel der Kulturen müsste eigentlich Engel der Religionen heißen. Denn der Stern, das Kreuz und der Halbmond sind die Symbole der Religionen von Juden, von Christen und von Muslimen. Religion und Kultur gehören in einem tiefen Sinne zusammen. Kultur ist aus den Religionen entstanden. In unserem Kunstobjekt Engel der Kulturen werden Kultur und Kunst miteinander vereint. Der Engel, der als transparente Figur in der Mitte des Ringes aus Stern, Kreuz und Halbmond entsteht, ist sozusagen das vierte Symbol. Wir schauen durch ihn hindurch auf die Welt mit Landschaften und Menschen. Er symbolisiert für uns die Nähe Gottes und den Auftrag, zu den Menschen zu gehen und für ein friedliches Miteinander zu werben. Juden, Christen und Muslime wollen auf Gottes Wort hören. Nehmen wir deshalb das Beste aus den drei Religionen!“ Doris Schulz ist Vorstandsmitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft.

Christlich-islamische Studienreise in die Türkei 2011

Im Jahr 2011 wird eine Dialog- und Kulturreise vom 21. September bis 2. Oktober stattfinden. Auf dem Programm stehen Besuche historischer Stätten aus jüdischer, christlicher und muslimischer Tradition (zum Beispiel Harran und Tarsus)

sowie ein Ausflug ins syrische Aleppo. In Ankara ist eine Begegnung mit Vertretern des Präsidiums für Religionsangelegenheiten (DIYANET) geplant. Einen guten Einblick in das Leben der christlichen Minderheit in der Türkei bot eine Studienreise, die Müzeyyen Dreessen von der Christlich-Islamischen Gesellschaft und Axel Lippek vom Evangelischen Erwachsenenbildungswerk in Gladbeck in den vergangenen Herbstferien zum zweiten Mal organisiert haben. An der Reise nahmen circa 20 Interessierte aus Gladbeck und anderen Städten teil, unter ihnen auch (muslimische und christliche) Mitglieder der Christlich-Islamischen Gesellschaft.

Besuche solcher Gruppen und Austausch mit den Verantwortlichen und Fragen nach den Rechten der Minderheiten können zu einer Verbesserung der Verständigung beitragen

Die Reise führte von der Kulturhauptstadt Istanbul bis in die Partnerstadt Gladbecks, nach Alanya. Auf dem Programm standen kulturhistorische wie religiöse Sehenswürdigkeiten von Muslimen und Christen. Besonderer Akzent der Reise waren Begegnungen mit Vertretern beider Religionen, wie dem Pfarrer der Deutschen Evangelischen Gemeinde in Istanbul. Die Reisegruppe erfuhr, dass den Christen in Alanya das städtische Kulturzentrum für Gottesdienste zur Verfügung gestellt wird. Selbst dem Bau einer Kirche stehe nichts im Wege, wenn Christen dies wünschten, so Bürgermeister Hasan Sipahioglu. Eine wichtige Einsicht der Reise fasste Müzeyyen Dreessen zusammen: „Besuche solcher Gruppen und Austausch mit den Verantwortlichen und Fragen nach den Rechten der Minderheiten können zu einer Verbesserung der Verständigung beitragen.“

Weitere Informationen

zur Reise 2011 gibt Ihnen gerne
Frau Müzeyyen Dreessen
Tel.: 02043 52401
E-Mail: dreessenaille@gelsennet.de

Thomas Lemmen



Bestellseminare der Christlich-Islamischen Gesellschaft sind gefragt

Seit Beginn des Jahres 2010 bietet die Christlich-Islamische Gesellschaft Fortbildungsseminare für Haupt- und Ehrenamtliche in unterschiedlichen Arbeitsfeldern an.

Diese Seminare sind in der Regel modular aufgebaut, so dass für den individuellen Bedarf einer Institution ein individuelles Angebot erarbeitet werden kann.

Die Seminare werden meistens als In-House-Seminare bei den Auftraggebern durchgeführt. Derzeit bieten wir Seminare für folgende Arbeitsfelder an:

1 Hospize / ambulante Hospizdienste
Begleitung von Muslimen in Hospizen und durch ambulante Hospizdienste

2 Krankenhaus
Muslimische Patienten im Krankenhaus

3 Schule / LehrerInnen (Primarstufe und Sekundarstufe I): Islam und Muslime in Unterricht und Schule

4 Öffentliche Verwaltung
Muslime als Gegenüber in der öffentlichen Verwaltung

5 Polizei
Muslime als Gegenüber der Polizei

6 Rettungsdienste
Der Rettungsdienst und der muslimische Patient

Neu hinzu kommen in den nächsten Wochen Seminare für Alten- und Pflegeheime und Mitarbeitende in der Notfallseelsorge.

Neu 2011 **Alten- und Pflegeheime**

Neu 2011 **Notfallseelsorge**
Mitarbeitende der Notfallseelsorge

Insbesondere die Seminare für Hospize und Krankenhäuser werden bisher gut nachgefragt.

Nähere Informationen über unsere Bestellseminare finden Sie online.

www.christenundmuslime.de/service

Gerne berate ich Sie persönlich. Sie erreichen mich unter schwarz@chrislages.de oder telefonisch unter 0231-8823388.

Bitte empfehlen Sie diese Seminare weiter. Bei Bedarf können auch Referenzen durch bisherige Auftraggeber beigebracht werden.

*Projektleiter Bildungsbereich
Rainer Schwarz*

Impressum

Christen und Muslime
Engagement und Kompetenz im Dialog
Ein Projekt der Christlich-Islamischen Gesellschaft e.V.

Alte Wipperfürther Straße 53
51065 Köln Tel. 0221 – 1683 4624 Fax 0221 – 1683 4623
www.chrislages.de
www.muslimeundchristen.de

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV:
Melanie Miehl, Wilhelm Sabri Hoffmann - Anschrift wie oben
Redaktionsteam: Sultan Aydogdu, Wilhelm Sabri Hoffmann, Melanie Miehl, Andreas Ismail Mohr, Osman Ossowski. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. der Redaktion wieder.

Termine

Dienstag, 14.12.2010 - 18:00 bis 21:00 Uhr
Gastmahl zum 10. Abrahamsfest

Abschlussveranstaltung des 10. Abrahamfestes in Marl 2010, Großes Fest für Verständigung, Respekt und Frieden Ein großes Fest mit kulturellen Darbietungen sowie Essen und Trinken – für Verständigung, Respekt und Frieden
Veranstaltungsort: Rathausaal, Rathaus Marl, Creiler Platz, 45768 Marl

Veranstalter: Christlich-islamische Arbeitsgemeinschaft Marl, Kirchen und Moscheen in Marl, Jüdische Kulturgemeinde Kreis Recklinghausen, Integrationsrat Marl, Stadt Marl

Ansprechpartnerin: Ursula August, Tel. 02365/42440
E-Mail: info@ciag-marl.de, www.abrahamsfest-marl.de

Mittwoch, 12.01.2011 - 19:45 bis bis 22:00 Uhr
Eschatologische und Apokalyptische Vorstellungen - Prophetische Botschaften in der Bibel

Veranstaltungsort: Cafeteria des Altenzentrums Cronenbergerstr. 34-42, 42651 Solingen
Veranstalter: Christlich-Islamischer Gesprächskreis Solingen
Kontakt: Dorisch Schulz, schulz@chrislages.de
Pfarrer Armin Koppler referiert über eschatologische und apokalyptische Vorstellungen als prophetische Botschaften in der Bibel. Er untersucht deren Verständnis durch die ersten Hörer wie auch ihre Bedeutung für die Gegenwart. Aufzuzeigen sind schließlich auch Beispiele ihrer Missverständnisse in der Geschichte



Montag, 17.01.2010 - 19:00 Uhr
Mein Istanbul Tagebuch – Ein katholischer Pfarrer am Bosphorus

Veranstaltungsort: Rathaus der Stadt Köln, Spanischer Bau, Raum 121
Veranstalter: Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V. und Europe Direct, Tel.: 0171/7270719
Herr Dr. Aloys Butzkamm, bis August Pfarrer der katholischen Gemeinde St. Paul, Istanbul, und Mitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft, liest aus seinem Buch „Mein Istanbul Tagebuch – Ein katholischer Pfarrer am Bosphorus“. Was macht ein katholischer Priester in Istanbul? Welche Aufgaben hat er? Wie kauft man einen Teppich? Wo kann man gut essen? Warum ist die Hagia Sophia ein so berühmtes Bauwerk? Was kann man im Chora Kloster alles sehen? Wie ist die Situation für Christen in Istanbul?

Mittwoch, 09.02.2011 - 19:45 bis 22:00 Uhr
Die Stellung der Frau im Islam. Koran und Tradition
Veranstaltungsort: DITIB-Moscheegemeinde, Kasernenstraße 31 a, 42651 Solingen
Veranstalter: Christlich-Islamischer Gesprächskreis Solingen
Kontakt: Dorisch Schulz, schulz@chrislages.de
Der Gesprächskreis beschäftigt sich an diesem Abend mit der Stellung der Frau im Islam – nach dem Koran und nach der Tradition. Referentin ist die islamische Theologin Seyda Can aus Köln.

Mittwoch, 16.02.2011 - 19:00 Uhr
„Muslimisch-Weiblich-Deutsch“ – Lesung mit Lamy Kaddor

Veranstaltungsort: Medienforum des Bistums Essen, Zwölfling 14, 45127 Essen

Veranstalter: Medienforum des Bistums Essen
Lamy Kaddor gestaltet am 16. Februar 2011 im Medienforum des Bistums Essen eine Lesung zu ihrem Buch „Muslimisch-Weiblich-Deutsch“
Weitere Information zur Veranstaltung unter Telefon 0201/2204-274, medienforum@bistum-essen.de

Dienstag, 22.02.2011, 19:30 Uhr
Juden und Muslime in Deutschland – eine Verhältnisbestimmung

Veranstaltungsort: Volkshochschule Dortmund, Hansastraße 2
Veranstalter: Dortmunder Islamseminar, Tel.: U. Hoppe, 0231-836931, E-Mail: interfaith@web.de
Judentum und Islam sind in Deutschland nach dem Christentum die bedeutendsten Religionen. Wie ist ihr Verhältnis zueinander in historischer und religiöser Perspektive, wie ist ihr Verhältnis zueinander in der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland und wie kann und soll es fortentwickelt werden?

Referenten: Andreas Ismail Mohr, Islamwissenschaftler, Vorstandsmitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft e.V., Köln (muslimisch); Michael Rubinstein, Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde Duisburg (jüdisch)

Mittwoch, 09.03.2011 - 19:45 bis 22:00 Uhr
Schule und 90 Prozent Kinder mit Zuwanderungshintergrund - Wie geht Schule damit um?

Veranstaltungsort: Cafeteria im Altenzentrum Cronenbergerstr. 34-42, 42651 Solingen

Veranstalter: Christlich-Islamischer Gesprächskreis Solingen
Kontakt: Doris Schulz, schulz@chrislages.de
Wie sieht es an einer Schule aus, an der 90 Prozent Kinder einen Zuwanderungshintergrund haben und drei Viertel Muslime sind? Wie geht Schule damit um?
Die Schulleiterin Christiane Hartmann berichtet vom Konzept der James-Krüss-Grundschule in Köln-Ostheim, an der die soeben genannten Gegebenheiten Realität sind, und erläutert dessen praktische Umsetzung.
An ihrer Schule arbeiten übrigens auch zwei muslimische Lehrerinnen. Islamkunde wird dort als Unterrichtsfach angeboten.

Montag, 28.03.2011, 16:00 Uhr, bis Sonntag,
03.04.2011

JCM – Internationale Studierenden-Tagung zum
Dialog von Juden, Christen und Muslimen in
Europa

Veranstaltungsort: Tagungshaus der Vereinten Evange-
lischen Mission, Wuppertal

Veranstalter: Ökumenische Werkstatt Wuppertal, Leo
Baek College, Deutsche Muslim-Liga Bonn, Bendorfer
Forum und andere.

JCM ist Begegnung: JCM ermöglicht persönliche
Begegnung, die von Rücksichtnahme, Vertrauen und
gegenseitigem Respekt gegenüber der Integrität einer
jeden religiösen Tradition geprägt ist. Die Teilnehmenden
sprechen für sich selbst: Sie repräsentieren nicht ihre
Religion, ihre Glaubensgemeinschaft, ihre Nation oder ihre
ethnische Gruppe und schaffen damit die Grundlagen einer
persönlichen Begegnung.

JCM ist ein Fest: Fester Bestandteil der Tagung sind die
gottesdienstlichen Feiern aller drei Religionen, zu denen alle
Tagungsteilnehmenden eingeladen sind. Alle liturgischen
Elemente der Gottesdienste, ihre Bedeutung und Inhalte
werden verständlich erklärt. Unter Studierenden sind hier
Menschen jeden Alters zu verstehen, die bereit sind, zu
lernen und mit anderen ihre Erfahrungen auszutauschen.

Anmeldung bei der Vereinten Evangelischen Mission,
Centre for Mission and Leadership Studies, Missionsstraße
9, 42285 Wuppertal, Tel. 0202/89004-830, Fax
0202/89004-805, E-Mail: assistenz@vemission.org
Bitte beachten Sie, dass die Tagungsgebühr höher ist,
wenn die Anmeldung nach dem 28. Januar 2011 erfolgt.
Flyer JCM: [http://www.christenundmuslime.de/aktuelles/
download/JCM_flyer_allgemein_deutsch.pdf](http://www.christenundmuslime.de/aktuelles/download/JCM_flyer_allgemein_deutsch.pdf)
<http://www.vemission.de>, <http://www.jcm-europe.org>

Dienstag, 29.03.2011, 19:30 Uhr
Noah/Nuh

Veranstaltungsort: VIKZ-Moschee, Bachstraße 5-7,
Dortmund

Veranstalter: Dortmunder Islamseminar, Tel.: U. Hoppe,
0231/836931, E-Mail: interfaith@web.de

Sowohl die Bibel als auch der Koran kennen die Figur des
Noah/Nuh. Wir wollen untersuchen, ob und inwieweit sie in
beiden Schriften vergleichbar sind: In welchem Zusammen-
hang kommen sie vor? Wofür stehen sie? Was verbindet
die Überlieferung mit ihnen?

Referenten: Ahmad Aweimer, Abu-Bakr-Moschee
Dortmund; Volker Guckes, Pfr. i. R., Dortmund

Mittwoch, 13.04.2011 - 19:45 bis 22:00 Uhr
Das Verständnis von Ehe und Familie im
Christentum und im Islam

Veranstaltungsort: Altenzentrum Cronenbergerstr. 34-42,
42651 Solingen

Veranstalter: Christlich-Islamischer Gesprächskreis
Solingen

Kontakt: Dorisch Schulz, schulz@chrislages.de

Thema des Abends ist das Verständnis von Ehe und Familie
im Christentum und im Islam. Die Referentinnen sind Anke
Hagen und Serife Varol.

Dienstag, 03.05.2011, 19:30 Uhr

Die Dreieinigkeit Gottes – wie ist sie heute zu
verstehen?

Veranstaltungsort: DITIB-Zentralmoschee, Kielstraße 12,
Dortmund

Veranstalter: Dortmunder Islamseminar, Tel.: U. Hoppe,
0231/836931, E-Mail: interfaith@web.de

Die Dreieinigkeit Gottes ist zwischen Menschen christlichen
und islamischen Glaubens ein nicht unumstrittenes Thema,
geht es doch letztlich um die Grundlagen des Gottesverständ-
nisses. Auf muslimische Anfragen soll versucht werden,
aktuelle Antwortmöglichkeiten darzustellen und darüber ins
Gespräch zu kommen. Referentinnen: Katharina von Bremen,
Pfarrerin i. R., Mitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft,
Saniye Özmen, ehrenamtliche Gemeinde-referentin, DITIB-
Zentralmoschee, Dortmund

Donnerstag, 30.06.2011

16. Interreligiöses Gebet für Frieden u. Versöhnung

Veranstaltungsort: VIKZ-Moschee, Bachstraße 5-7, Dortmund

Veranstalter: Dortmunder Islamseminar, Tel.: U. Hoppe,
0231/836931, E-Mail: interfaith@web.de

Auch in diesem Jahr laden Juden, Christen, Muslime und Ba-
há'í in Dortmund zu einem gemeinsamen Gebet über ein zen-
trales religiöses und gesellschaftlich wichtiges Thema ein.
Bitte entnehmen Sie Genaueres zeitnah der Presse!

Dienstag, 16.08.2011, 20:00 Uhr

Ramadan – der Fastenmonat

DITIB-Zentralmoschee, Kielstraße 12, Dortmund

Veranstalter: Dortmunder Islamseminar, Tel.: U. Hoppe,
0231/836931, E-Mail: interfaith@web.de

Auch in diesem Jahr laden die Muslime im Trägerkreis des
Islamseminars zum traditionellen Iftar (Fastenbrechen) im
Monat Ramadan ein. Neben dem Beisammensein bei Essen
und Trinken sowie den Grußworten einiger geladener Gäste
wird es einen Kurzvortrag zum Ramadan geben.

Gastgeber: DITIB-Zentralmoschee, Referent: Yunus Celik,
VIKZ Dortmund



Dienstag, 29.11.2011, 19:30 Uhr,

Zu Gast beim Islamseminar: ein Abend zur Person -
Dr. Ali Dere und Weihbischof Franz Vorrath

Veranstaltungsort: Katholisches Centrum (großer Saal),
Propsteihof 10, Dortmund

Veranstalter: Dortmunder Islamseminar, Tel.: U. Hoppe,
0231/836931, E-Mail: interfaith@web.de

Ein Abend zum Kennenlernen zweier Persönlichkeiten aus den
beiden beteiligten Religionen, die sich zu ihrem Leben und
Denken, zu ihrem Verhältnis zur Religion und zum inter-
religiösen Dialog befragen zu lassen. Dr. Ali Dere ist Präsident
der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion
(DITIB), Köln; Franz Vorrath ist Weihbischof in Essen

Neue Bücher

Kalender, Feste und Feiertage der Religionen interreligiöse Kalender 2011

Auch in diesem Jahr erschienen einige Kalender für das Jahr 2011, die Fest- und Gedenktage der Religionen angeben. Man kann aus ihnen ersehen, wann z.B. 2011 der Ramadan beginnt, auf welchen Tag Jom Kippur fällt und wann die Heiligenfeste der unterschiedlichen Kirchen sind. Wir möchten hier vier dieser Kalender vorstellen:

Jeschke, Josef und Simm, Hans-Joachim (Hrsg.) Kalender für das Jahr 2011

Berlin, Verlag der Weltreligionen im Insel Verlag, 2010
10,5 x 16,8 cm, flexibler Einband, 287 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen, 14,80 €
ISBN 978-3-458-71022-6 www.verlagderweltreligionen.de

Dieser sehr schön gestaltete Kalender der Weltreligionen informiert tagtäglich über die Feste und Feiertage der Religionen der Welt (auch die weniger bekannten wie etwa die Sikh-Religion) und gibt eine Orientierung in den jeweiligen Jahresabläufen. Texte aus Originalquellen und zahlreiche farbige Abbildungen illustrieren ausgewählte Beispiele. In einem Glossar werden alle Feste kurz vorgestellt. Der Anhang erklärt die verschiedenen Kalendersysteme und bietet die aktuellen Lesezyklen sowohl der katholischen und evangelischen Kirche als auch für die Tora. Es wird die Unterteilung des Korans in sieben und in 30 Teile für den siebentägigen bzw. 30-tägigen Lesezyklus angegeben.

Institut für Kirche und Gesellschaft (Evangelische Kirche von Westfalen)

Miteinander 2011 Interreligiöser Kalender
Juden – Christen – Muslime
Bielefeld, Luther-Verlag 2010
Wandkalender, 30x30 cm, 9,90 €
ISBN 978-3-7858-0581-7

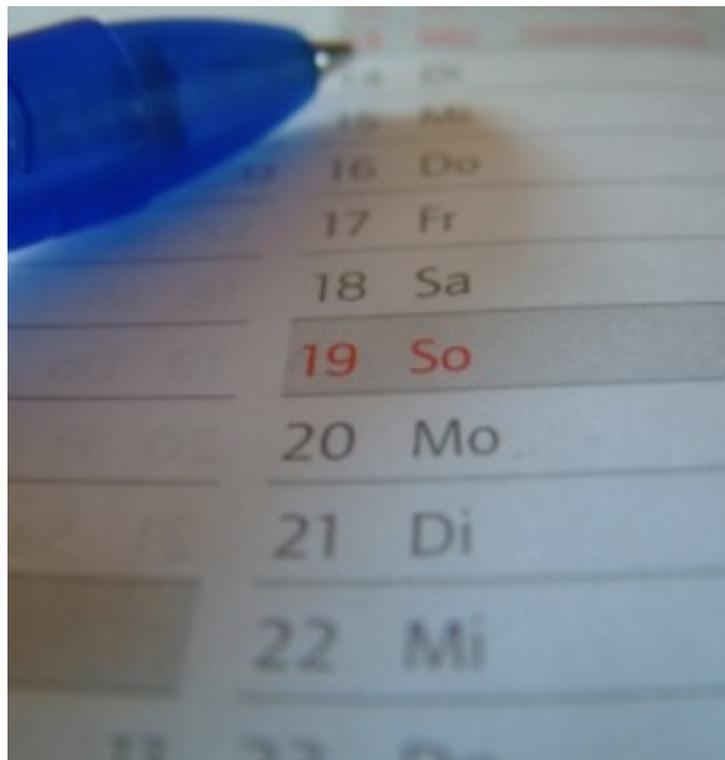
Dieser interreligiöse Wandkalender mit zwölf hervorragenden Fotografien von Gotteshäusern (Kirchen, Synagogen, Moscheen) sowie allen dem gregorianischen Kalender entsprechenden jüdischen und muslimischen Kalenderdaten ist zu beziehen beim Luther Verlag GmbH, Cansteinstr. 1, 33647 Bielefeld, Tel. 0521/9440 137, Fax 0521/9440136
E-Mail: vertrieb@luther-verlag.de
<http://www.luther-verlag.de>

Arbeitskreis der Religionen in Aachen Interreligiöser Kalender 2011

Dieser Kalender besteht aus einem doppelseitigen DIN-A-4-Bogen im Vierfarbdruck. Christliche, jüdische, islamische, alevitische, hinduistische und Baha'i-Feiertage sind durch jeweils eigene Farben markiert.

Der Kalender ist **kostenlos** zu beziehen bei der Stadt Aachen, FB Soziales und Integration – Stabsstelle Integration, Hackländerstr. 1, 52058 Aachen, Tel. 0241/432-3331, Fax 0241/432-5666, E-Mail: achim.kockerols@mail.aachen.de

Man kann ihn sich auch als PDF-Datei herunterladen:
www.integration-aachen.de
www.dialog-der-religionen-aachen.de



(c) seedo / pixello.de

Kalender der Religionen in der Region Gießen für 2011

Zum inzwischen 6. Mal stellen auf dem DIN-A-3-Wandkalender wiederum Gemeinden der Christen, Muslime, Juden, Buddhisten, Hindus und Baha'i aus der Region ihre Feste- und Feiertage dar und laden Andersgläubige zur Begegnung ein. Auf der Rückseite des Kalenders wird pro Monat ein Fest einer Religion erklärt.

Der „Kalender der Religionen“ eignet sich für die Arbeit in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung und ist zugleich ein hübsches kleines Geschenk.

Erhältlich ist er für je 0,60 € im Religionspädagogischen Amt der Ev. Kirche, Lonystr. 13 in Gießen (Tel. 0641/79496-30) oder im ökumenischen „Kirchenladen“ am Kirchenplatz in Gießen (Tel. 0641/9698535) sowie beim Herausgeber Bernd Apel, Pfarrer für Ökumene, Tel. 06408/8108666 oder bernd.apel.oeku@ekhn.de

Emilio Platti

Christen und Muslime – Freunde oder Feinde?

Herausforderungen an die Moderne

Band 6 der Schriftenreihe der Georges-Anawati-Stiftung

Freiburg, Herder, 2010

Kartonierte, 315 Seiten, 19,95 €

ISBN 978-3-451-30344-9



Jean-Jaques Pérennès

Georges Anawati (1905-1994)

Ein ägyptischer Christ und das

Geheimnis des Islam

Band 7 der Schriftenreihe der Georges-Anawati-Stiftung

Freiburg, Herder, 2010

Kartonierte, 413 Seiten, 19,95 €

ISBN 978-3-451-30379-1

In diesem Jahr erschienen zwei Bände aus der Schriftenreihe der Georges-Anawati-Stiftung im Herder-Verlag. Band 6, „Christen und Muslime – Freunde oder Feinde?“ wurde von dem emeritierten Professor für Islamwissenschaften an der Katholischen Universität Leuven und Lehrbeauftragten am Institut Catholique in Paris, Emilio Platti verfasst, der auch Mitglied des Dominikanischen Instituts für Orientalische Studien in Kairo ist.

Platti beleuchtet ausführlich das Islambild des Christentums in der Geschichte und die gängigen Pauschalurteile über den Islam in der Gegenwart: „Islam: antichristlich?“, „Islam: teuflisch?“ heißen einige Kapitel dieser gelehrten Abhandlung – aber auch „Islam: biblisch“ und „Islam: Heil“. Zahlreiche moderne Denker und längst verblichene Gelehrte aus dem Abendland und dem Orient, Christen und Muslime werden zitiert, um die Vielfalt der Denkweisen darzustellen. Der Leser erfährt, dass durchaus nicht nur Polemik und Missverstehen das Verhältnis von Islam und Christentum geprägt haben.

„Es erweist sich übrigens, dass die Fragen der Vergangenheit mit denen von heute zusammenhängen“, schreibt Platti. „Ist der Koran nicht wesentlich antichristlich? Und liegt das im Mittelalter kolportierte negative Bild des Muslim nicht einer bestimmten ‚Islamophobie‘ zugrunde, die von bestimmten zeitgenössischen Muslimen evoziert wird? Wie ist eine bestimmte Bitterkeit bei den Muslimen zu verstehen, ein ‚Ressentiment‘, das sie bewusst oder unbewusst in Unruhe versetzt? Gibt es nicht in der muslimischen Theologie manches, was die Muslime widerständig macht gegenüber dem, was der Westen oder die Globalisierung oder die Moderne genannt wird? Stehen die Muslime nicht vor einer enormen Herausforderung: ihren Islam neu zu definieren (...) Und schließlich, was ist die ursprüngliche Inspiration des Islam?“ (S. 10) Das sind die Fragen, die dieses Buch beantworten möchte.

So schreibt Platti: „Es gibt gegenwärtig zahlreiche Muslime, die spüren, dass die Weise, den Islam zu leben, plural geworden ist, und nicht univok und rechtlich. Es gibt Raum für Bekundungen der Volksfrömmigkeit, für die eher spirituellen, mystischen Traditionen, für eine persönlichere Ant-

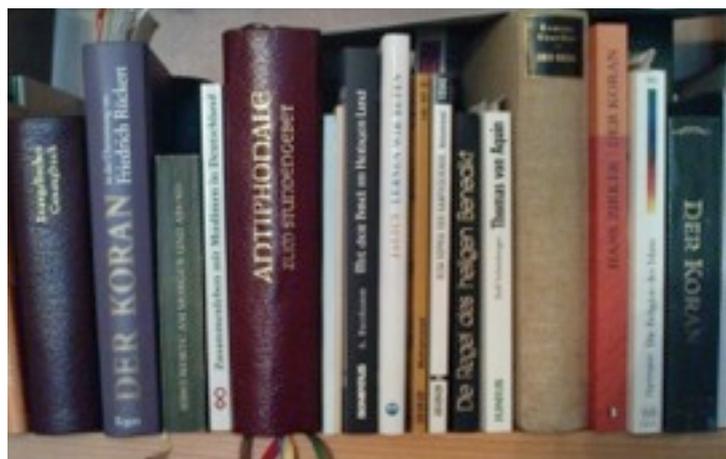
wort auf den ethischen Aufruf des Koran, die als Konsequenz die moralische Richtigkeit des ‚Handelns in Rechtschaffenheit‘ einschließt. Diese plurale Weise, den Islam zu leben, kann sehr gut einher gehen mit dem symbolisch-rituellen Ausdruck der Frömmigkeit, der Praxis der fünf Säulen, die alle Muslime eint. Von allen diesen konkreten Formen, seine Beziehung zu Gott zu leben, steht keine im Widerspruch zu einer wohlverstandenen Laizität.“

Band 7 der genannten Buchreihe wurde vom Generalsekretär des Dominikanischen Instituts für Orientalische Studien in Kairo und Provinzvikar für die arabische Welt, Jean-Jaques Pérennès, verfasst. Es handelt sich um eine Gelehrtenbiografie.

Die Person, die Gegenstand dieser Darstellung ist, war Ägypter, Christ, Islamwissenschaftler: Georges Anawati (eigentlich: Qanawati), der ein beeindruckendes Werk zur Philosophie und Theologie des Islams hinterließ.

Als Dominikaner war er Mitglied in verschiedenen päpstlichen Gremien für den interreligiösen Dialog und hatte entscheidenden Einfluss auf die Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils über das Verhältnis der katholischen Kirche zu den Muslimen.

Diese Biografie folgt dem Lebens- und Denkweg des großen Vorkämpfers für die christlich-islamische Verständigung und zeigt, dass seine Botschaft von unveränderter Aktualität ist.



Aloys Butzkamm

Mein Istanbul Tagebuch

Ein katholischer Pfarrer am Bosphorus

Bonifatius-Verlag, 2010

kartonierte, 246 Seiten, 19,90 €

ISBN: 389710475X

Was macht ein katholischer Priester in Istanbul? Welche Aufgaben hat er? Wie kauft man einen Teppich? Wo kann man gut essen? Warum ist die Hagia Sophia ein so berühmtes Bauwerk? Was kann man im Chora Kloster alles sehen? Wie ist die Situation für Christen in Istanbul?

Auf diese und viele anderen Fragen antwortet Aloys Butzkamm in seinem Tagebuch. Es ist mehr als eine Beschreibung seines Wirkens in der deutschen Gemeinde, es ist auch ein Reiseführer der besonderen Art. Aloys Butzkamm ist Mitglied der Christlich-Islamischen Gesellschaft.

Muslimen in deutscher Erde
Sterben, Jenseitserwartung und Bestattung
Kasseler Studien zur Sepulchralkultur, Band 15
Kassel, Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.,
2009
DIN-A 4, kartoniert, 114 Seiten, mit zahlreichen
Farbabbildungen 14,80 €
ISBN 978-3-924447-42-7

Die in diesem Buch gesammelten Vorträge der gleichnamigen Fachtagung am 22. Februar 2008, veranstaltet von der Schura Niedersachsen e.V., der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen e.V. und dem Museum für Sepulchralkultur, Kassel, geben einen aktuellen Überblick über die rituellen Bestattungsregeln, ihre theologischen Hintergründe, über die Geschichte und Diversität islamischer Bestattungen in Deutschland sowie die bestattungs-, hygiene- und verwaltungsrechtlichen Anforderungen und deren Umsetzung.
Das Buch enthält den Beitrag „Angebot und Nachfrage – Muslimische Gräberfelder in Deutschland“ von Thomas Lemmen, Geschäftsführer der Christlich-Islamischen Gesellschaft.



Stella und Sven Grotendiek
Erzähle mir bitte von Gott! sagte die kleine
Charlotte
Hörbuch, CD, 38 Minuten
Hagen, Edward Verlag, 2010, ISBN: 978-3-9813236-0-3

Die kleine Charlotte, die mehr über den Islam, das Judentum und das Christentum erfahren will, besucht mit ihrem Vater eine Synagoge, eine Kirche und eine Moschee. Sie beginnt ihr Gespräch mit dem Rabbiner, der Pastorin und dem Imam vor Ort stets mit: „Erzähl mir bitte etwas von Gott!“, und stellt die Fragen, die sie bewegen. Das Hörbuch bietet Kindern im Alter zwischen sieben und zwölf

Jahren eine erste Annäherung an das Thema Religion, hier Judentum, Christentum und Islam.

Das Hörbuch ist gegen Übernahme der Kosten für Verpackung und Versand (2,- Euro) ausschließlich zu beziehen bei: Kornelia König, Jugendingring Hagen e.V., Dödterstraße 10, 58095 Hagen, Telefon 02331/349 2025
E-Mail: kornelia-koenig@jugendingring-hagen.de

Peter Hünslener und Salvatore Di Noia (Hrsg.)
Kirche und Islam im Dialog
Europäische Länder im Vergleich
Regensburg, Verlag Friedrich Pustet, 2010
Gebunden, 302 Seiten, 34,90 €
ISBN 978-3-7917-2216-0



Das Buch enthält Beiträge verschiedener Autoren, darunter des Geschäftsführers der Christlich-Islamischen Gesellschaft, Thomas Lemmen: „Christlich-Islamische Vereinigungen und ihr Beitrag für den Dialog in Deutschland“. Weitere Aufsätze berichten über Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Österreich und Bosnien-Herzegowina.

Rauf Ceylan:
Die Prediger des Islam. Imame – wer sie sind und was sie wirklich wollen.
Freiburg: Herder, 2010.
Flexibler Einband, 191 Seiten, 12,95 €
ISBN 978-3-451-30277-0

In diesem verständlich geschriebenen Buch lässt Rauf Ceylan, Professor für Religionswissenschaft mit Schwerpunkt islamische Religionspädagogik an der Universität Osnabrück, türkische Imame verschiedener Richtungen zu Wort kommen. Die auf Interviews basierenden Aussagen und die Ausführungen des Autors vermitteln ein differenziertes Bild der muslimischen Prediger und ihrer Geschichte, die ein bisher vernachlässigter Aspekt der Migrationsgeschichte ist.

Interkultureller Arbeitskreis Gelsenkirchen (Hrsg.)
Interreligiöser Dialog in Gelsenkirchen
Gelsenkirchen, Dialog Edition
Kartoniert, 127 Seiten
Das Buch wird herausgegeben vom Interkulturellen Arbeitskreis, Schonnebecker Str. 23, 45884 Gelsenkirchen
Vertrieb und Auslieferung: Buchhandlung Lothar Junius, Sparkassenstraße 4, 45879 Gelsenkirchen, Tel. 0209/23774, Fax 0209/22062
E-Mail: service@buchhandlung-junius.de

Hansjörg Schmid, Andreas Renz und Bülent Ucar (Hrsg.)
„Nahe ist dir das Wort...“
Schriftauslegung im Christentum und Islam
Reihe Theologisches Forum Christentum – Islam
Regensburg, Verlag Friedrich Pustet, 2010
Kartoniert, 277 Seiten, 19,90 €
ISBN 978-3-7917-2256-6

Ayşe Basol-Gürdal
„Allah ist das Licht von Himmel und Erde“
Der Lichtvers Sura 24 an-Nur 35, Seine Bedeutung im
Kontext der Offenbarung und Grundzüge seiner Auslegung
in der islamischen Gelehrsamkeit
Berlin, Klaus Schwarz Verlag, 2008
(Islamkundliche Untersuchungen, Band 286)
Kartonierte, 155 Seiten, 39,00 €
ISBN 978-3-87997-357-6

Michael Lüders
Allahs langer Schatten
Warum wir keine Angst vor dem Islam haben
müssen
Freiburg, Herder, 2010
Kartonierte, 222 Seiten, 9,95 €
ISBN 978-3-451-06246-9

Kölner Mosch(n)ee...

Die Baustelle der Kölner DITIB-Moschee im Schnee
Schneebestäubt präsentieren sich die Ebenen des Kuppelbaus.
Der Bau schreitet voran, und das Stadtbild wandelt sich. Köln ist bald um ein Postkartenmotiv reicher. Der dritte Turm auf dem Bild ist übrigens kein Minarett, sondern der Kölner Fernsehturm.



...in eigener Sache

Helfen Sie uns, die Qualität und die Kontinuität unserer Arbeit zu gewährleisten!

Unterstützen Sie die Christlich-Islamische Gesellschaft mit Ihrer einmaligen Spende, oder werden Sie Fördermitglied - privat oder als Institution - mit einem jährlichen oder monatlichen Beitrag, den Sie selbst benennen! Spenden und Fördermitgliedschaften sind steuerlich abzugsfähig. Sprechen Sie uns an!

Unsere Bankverbindung: Konto-Nr. 441 83 88 019, Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG, BLZ 370 623 65

Christlich-Islamische Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle: Alte Wipperfürther Str. 53, 51065 Köln, Germany
Tel. + 49 (0) 221 168346-24
Fax + 49 (0) 221 168346-23

www.chrislages.de
www.christenundmuslime.de